

Nichts in der Welt

Liebe ist nur ein Traum...

Von traumherz

Kapitel 4: ... denn ich bin schon wieder voll

Hallo ihr lieben Leutz! Da sind wir schon wieder mit einem neuen Kapitel! Manche von euch denken jetzt vielleicht, dass das ja richtig schnell geht. Naja... Hoffentlich habt ihr euch nicht zu sehr dran gewöhnt, denn jetzt läuft einiges wieder anders.

Sina geht wieder zur Schule, die Ferien sind um. Und Anni... Anni... Sina geht wieder zur Schule! *hust*

Ah! Genau! Und Anni ist krank! Also physisch, nicht psychisch, das wussten wir ja schon immer. Natürlich bleiben wir dran und schreiben kräftig weiter, aber so, wie es aussieht... Wenn uns nichts besseres einfällt wird das Kapi wirklich lang, da soll soviel rein... Aber sollte beim Prolog ja auch sein und wir haben es geteilt xD Ok, genug gelabert... Eine Anmerkung vielleicht noch. Ein am Ende erwähnter Gegenstand kann bei youtube betrachtet werden, hochgeladen von der Userin mit dem Namen Salia86 (Annis 2. von 3 Accounts xD)

Jetzt aber wirklich viel Spaß beim lesen... Und denkt an die Kommiss! Und wenn ihr schon an die denkt, könnt ihr sie auch gern tippen und abschicken xD

~~~

Inzwischen waren wieder ein paar Tage vergangen und sie hatten die Arbeiten an dem Album beendet, was sie heute Abend ausgiebig gefeiert hatten – Bela noch etwas mehr als die anderen beiden, zumindest am Alkoholpegel gemessen. Unser Weg war doch nicht mit aufs Album gekommen, Rod hatte sich entschieden, doch eher etwas zu schreiben, was einerseits romantisch, doch andererseits auch ein bisschen lustiger war – das Ergebnis war ein Song mit dem Namen 'Niedliches Liebeslied'. Sie hatten sich für diese spontane Änderung entschieden, weil sie alle der Meinung gewesen waren, dass so was wohl besser ankam. Und Rod war, wenn er so darüber nachdachte, eigentlich auch nicht unglücklich darüber, denn wenn er daran dachte, dass er dieses Lied vielleicht irgendwann live hätte singen müssen, wenn er zusammen mit Farin auf der Bühne stand... nein, so war es wirklich besser.

Mit einem leichten Seitenblick betrachtete er den ziemlich stark schwankenden Drummer, wobei er darüber nachsann, dass er ihm die letzten Drinks wahrscheinlich lieber hätte wegnehmen sollen. Naja, nun war es dafür zu spät und so mussten Farin und er den Betrunkenen nach Hause bringen – eine Tatsache, die nur wieder Erinnerungen in dem Bassisten aufwühlte. Bela war betrunken und sie mussten ihn

nach Hause bringen... Eine wirklich tolle Voraussetzung dafür, es endlich irgendwann mal zu vergessen, aber wahrscheinlich war ihm das wirklich nicht vergönnt. Leicht seufzend stützte er den anderen Schwarzhaarigen nun und wartete auf Farin.

Es dauerte nicht lange, bis auch der Blonde Kneipe verließ und zu den beiden Dunkelhaarigen eilte. „Dirk, ich durfte für deinen Alkohol grade über 100 Euro bezahlen! Und von dir kommt nicht mal so was wie eine Entschuldigung. Wehe, ich bekomm das Geld nicht zurück! Normalerweise wäre es mir ja egal, aber hier... Hörst du mir eigentlich zu?“ Farin hatte sich leicht vor dem Drummer aufgebaut, doch dieser hielt den Kopf gesenkt und lehnte an Rod, der ihn glücklicherweise stützte. „Dirk, jetzt antworte gefälligst!“ Doch als Antwort erhielt er nur ein leises Schnarchen. Bela hatte es tatsächlich mal wieder geschafft, im Stehen einzuschlafen. „Ich fass es nicht... Okay, schleppen wir ihn bis zum Bahnhof, ab da muss er wach bleiben.“ Seufzend schnappte sich der Gitarrist den anderen Arm des Älteren und legte sich diesen über die Schultern.

„Alles klar bei dir?“ Kaum sprach er Rod an, war seine Stimme gleich viel ruhiger und sein Gesicht hellte sich auf. „Du hast schließlich auch was getrunken, wenn auch nicht soviel wie Mr. Promille. Wenn du willst, schlepe ich ihn allein.“

Sie hatten sich in Bewegung gesetzt und machten sich auf den Weg zum nächsten Bahnhof. Zwar besaßen sie jetzt alle ein Auto, doch Bela hatte vorgeschlagen, für den Hinweg ein Taxi zu nutzen, da man auf der Reeperbahn so selten einen Parkplatz bekam. Aber so, wie der Drummer jetzt drauf war, wollte Farin keinesfalls mit ihm ein Taxi besteigen. Zu viele böse Erinnerungen kamen hoch, wenn man die Worte 'Taxi', 'Alkohol' und 'Dirk' in einem Satz benutzte.

Als Rodrigo bemerkte, dass Bela offenbar wieder mal im Stehen eingeschlafen war, konnte er nicht umhin, leicht den Kopf zu schütteln. Bela B. war wahrscheinlich der einzige – oder zumindest einer der wenigsten – der nicht nur im Stehen, sondern auch noch im Laufen schlafen konnte. Vielleicht hätte er bei medizinischen Forschungen ein gutes Forschungsobjekt abgegeben, denn Rod konnte wirklich nicht verstehen, wie das möglich sein konnte. Naja, vielleicht lag es einfach daran, dass er so viel getrunken hatte. Meistens war Dirk ja vernünftiger als früher, aber... naja, meistens eben und nicht immer.

„Nein, das ist schon okay.“, entgegnete Rod schließlich auf die Frage des Blondens und half ihm, den Drummer Richtung Bahnhof zu schleppen. Er hatte zwar durchaus etwas getrunken, doch nicht so viel, dass er es nicht hinbekommen hätte, den Kleineren zu schleppen. Es war schon unheimlich... Nicht nur, dass er sowieso sehr oft an diese Nacht denken musste, nun war auch noch gerade alles so wie damals... Okay, Sahnie hatte keine Rolle gespielt und hatte ihm auch nichts aufs Maul gehauen, stattdessen war er selbst jetzt Bassist bei Die Ärzte, doch ansonsten... nun, wenn es konsequent weiter so laufen würde, würden sie Bela jetzt nach Hause bringen, dort einen Tee trinken, während Bela seinen Rausch ausschließ und danach mit einander schlafen. Der Chilene dachte einen Moment nach. Nein, es war mehr als nur unwahrscheinlich, dass es dazu kommen würde. „Ich hab zwar was getrunken, aber das geht schon. Im Gegensatz zu unserem lieben Dirk hier übertreibe ich es ja nicht.“ Er seufzte leicht. Zwar konnte er sich an frühere Zeiten erinnern – oder auch eher nicht erinnern – in denen sowohl Bela als auch er sehr voll oder auch high gewesen waren, als sie damals bei Depp Jones gespielt hatten, doch diese Zeiten waren nun schon seit vielen Jahren vorbei und sie hatten sich weiter entwickelt. Gut, Dirk für seinen Teil schien manchmal das Bedürfnis zu haben, sich dennoch so volllaufen zu lassen, dass er nicht mehr richtig laufen konnte, Rod hingegen wäre es heute viel zu unangenehm gewesen,

wenn seine beiden Freunde ihn hätten nach Hause bringen müssen, weil er es aus eigener Kraft nicht geschafft hätte – mal ganz abgesehen davon, dass er es dem Blonden wirklich nicht antun konnte, dass er ihn auch noch nach Hause bringen musste, denn auf Bela war in dieser Hinsicht nicht allzu viel Verlass, denn wenn Rod voll gewesen wäre, dann der Schlagzeuger erst recht.

„Ich hab mich schon immer gefragt, wie er es eigentlich schafft, im Laufen zu schlafen.“

Der Blonde lachte leicht, während er den Arm des Drummers etwas fester hielt und sich ein wenig weiter runter beugte. Auf Dauer machte sich der Größenunterschied doch bemerkbar und zwar in seinem Kreuz, denn er musste leicht gebeugt gehen, um Bela nicht den Arm auszukugeln. „Vielleicht sollten wir ihn irgendwann mal filmen und es ihm zeigen. Mir glaubt er nämlich nie, wenn ich es ihm erzähle.“

An einer Ampel mussten sie stehen bleiben und Farin nutzte die Chance, um sich für kurze Zeit zu seiner vollen Größe aufzurichten. „Vielleicht sollte ich heute Nacht bei ihm bleiben... Wer weiß, was passiert, wenn er wach wird. Vielleicht kommt er auf die Idee, etwas zu kochen und fackelt seine Bude ab.“ Fragend sah der Gitarrist zu Rod. „Oder wolltest du bei ihm übernachten? Ist schließlich schon spät und da du auch getrunken hast... Wenn ich mitbekomme, dass du dich hinters Steuer setzt, gibt es Ärger, das weißt du hoffentlich! Vielleicht wäre es besser, wenn du mir deinen Autoschlüssel gibst... Ich kenn dich, du würdest losfahren, um uns keine Umstände zu machen. Stattdessen könnte ich dann die ganze Nacht nicht schlafen, weil ich mir Sorgen mache.“ Als die Ampel endlich auf grün umsprang, legte der Blonde sich wieder Belas Arm um die Schultern und schleppte ihn gemeinsam mit Rod so schnell wie möglich auf die andere Seite.

Auch der Chilene musste lachen, als er die Worte Farins hörte. „Ja, vielleicht sollten wir das wirklich mal machen, damit er uns das auch glaubt. Aber es würde mich wirklich mal interessieren, wie es funktionieren soll, im Laufen zu schlafen... Okay, wir schleppen ihn, aber trotzdem... Irgendwie bewegt er sich dabei ja noch vorwärts.“ Er schüttelte leicht den Kopf. Bela war wirklich ein Mysterium für sich, das ließ sich wohl nicht leugnen. Das Schlimme an Farins Worten bezüglich Bela und seinen dummen Ideen war, dass Rod es ihm ohne weiteres zutraute, im betrunkenen Zustand sein Haus abzufackeln oder dergleichen, schließlich kannte er den Drummer nun schon lange genug und wusste nur zu gut, was dieser manchmal so anstellte, wenn er betrunken war. Nun gut, er hätte lügen müssen, hätte er behaupten wollen, dass er nicht auch so manches Mal in diese Ereignisse verwickelt gewesen wäre. Ja, der Kleinere und er hatten schon so einige merkwürdige Aktionen gestartet, wenn sie betrunken gewesen waren, manchmal auch ziemlich zum Leidwesen Farins. Doch wie gesagt – Rod hatte inzwischen meistens nicht mehr das Bedürfnis, sich so volllaufen zu lassen – zumindest nicht, wenn der Gitarrist dabei war, vor ihm wäre es ihm inzwischen einfach unangenehm gewesen...

„Ich weiß nicht...“, entgegnete er schließlich und fühlte sich ertappt, weil er für einen kurzen Moment in der Tat mit dem Gedanken gespielt hatte, einfach zu fahren, damit sich seine Freunde keine Umstände seinetwegen machten, „Würde wohl auch nicht so viel bringen, wenn ich schlafe, dann schlaf ich. Dann würde ich ihn höchstens anschnarchen, wenn er seine Bude abfackelt.“ Als hätte Bela die Worte des Bassisten untermalen wollen, gab er nun wirklich einen schnarchenden Laut von sich. Rod grinste leicht, setzte dann jedoch wieder eine ernstere Miene auf. „Aber ich will dir ja keine schlaflosen Nächte bescheren...“, fuhr er schließlich fort, kramte mit der Hand, mit der er den Drummer nicht stützte, in seiner Tasche und hielt Farin den Schlüssel

hin. „Du hast wohl Recht. Ich bin auch betrunken, nachher komm ich womöglich auch noch auf dumme Gedanken.“

Mit einem zufriedenen Lächeln nahm der Größere den Schlüssel entgegen und verstaute diesen sogleich in seiner Hosentasche. „Jetzt werde ich gleich viel ruhiger schlafen können. Aber zur Vorsicht sollte ich auch Dirks Autoschlüssel beschlagnahmen, die müssten auf dem Küchentisch liegen. Oder noch besser, wir nisten uns beide mal wieder bei Dirk ein, dann kann ich euch überwachen. Ich schnapp mir auch die Couch oder einen der Sessel, dann hast du das Bett für dich.“

Sie erreichten endlich den angestrebten Bahnhof und Farin konnte sich ein erleichtertes Seufzen nicht verkneifen. „Sind wir schon da?“ Die plötzliche Frage des Drummers ließ den Blondem zusammenzucken und fast hätte er Bela fallen lassen. „Ach ne, du lebst ja auch noch. Ich muss dich enttäuschen, wir haben grade erst den Bahnhof erreicht und werden noch ein paar Stationen fahren müssen. Aber vielleicht hättest du ja die Güte, wenigstens eine Weile wach zu bleiben, weil wir dich sonst nicht hoch zum Bahnsteig bekommen.“

Tatsächlich blieb der Ältere wach, wenn auch eher krampfhaft. Da er allerdings noch immer etwas zu wanken schien, beschlossen die anderen beiden vorsichtshalber die Rolltreppe zu nehmen. Sie schoben den Drummer auf diese und positionierten sich hinter ihm, damit sie ihn - sollte er nach hinten fallen - auffangen konnten. „Also wie gesagt, ich übernachtete auch bei Dirk in der Wohnung. Nein, Dirk, ich habe nicht mit dir gesprochen, ich habe nur deinen Namen gesagt. Halt dich lieber fest und guck nach vorne.“ Bei den letzten Worten hatte Farin den Drummer angesehen, der sich fragend zu ihnen umgedreht hatte und dabei nur noch mehr ins Wanken geraten war. Mit einem zufriedenen Laut, einem Grunzen nicht unähnlich, drehte Bela sich wieder um und verschränkte die Arme links von sich auf dem schwarzen Rolltreppenfesthaltedding, um den Kopf auf diesen zu betten. Farin beobachtete ihn kurz, wandte sich dann allerdings wieder an Rod: „Also du kannst das Bett dann diesmal für dich haben, ich werde dir nichts wegnehmen, versprochen! Ich hab mich letztes Mal schon viel zu breit gemacht und so, wie du am nächsten Morgen ausgesehen hast, hast du sicher nicht viel geschlafen. Abstreiten bringt nichts, also fang gar nicht erst damit an.“

Grinsend lehnte der Größere sich etwas zur Seite und betrachtete den Chilenen. „Und wie gesagt, nach Hause fahren ist nicht!“

Zuerst war Rod nicht besonders angetan von der Idee, dass sie beide bei Bela übernachteten sollten, denn zum einen war es wie immer eine komische Situation für ihn, dass sie beide dort blieben – vor allem in Anbetracht des Umstandes, dass gerade alles so ähnlich lief wie in ihrer gemeinsamen Nacht – doch zum anderen hatte Farin ja vorgeschlagen, dass er im Bett schlafen konnte, während Farin mit der Couch Vorlieb nahm. So richtig gefiel dem Chilenen dies jedoch auch noch nicht, denn es bedeutete nur wieder, dass sich die anderen beiden Umstände seinetwegen machen mussten, was Rodrigo wiederum auf gar keinen Fall wollte. „Naja, mal sehen...“, entgegnete er nach einer Weile, „Aber dann schlafe **ich** auf der Couch.“ Er wollte einfach nicht, dass Farin sich Umstände machen musste, nur, weil der Bassist auch was getrunken hatte. „Okay, okay... Ich werde nicht fahren. Schlafen wir eben beide dort...“ In der Tat hatte er nicht viel geschlafen beim letzten Mal, was jedoch weniger mit der Tatsache, dass Farin sich breit gemacht hätte, zusammenhing als damit, dass er sich einfach komisch dabei gefühlt hatte.

Dass Bela erwacht war, nahm er nur mit einem leichten Grinsen zur Kenntnis und Rod hielt seine Arme bereit, während sie hinter ihm auf der Rolltreppe standen, für den

Fall, dass er nach hinten kippen würde – sicher war sicher.

Dabei hatten sie jedoch eine Sache nicht bedacht, denn als sie oben ankamen, hatte der Drummer noch immer seinen Kopf auf das schwarze Rolltreppenfesthalteding gelegt und kippte, statt den Kopf wieder hochzunehmen, vorne über und fiel zu Boden. Die beiden anderen versuchten noch, ihn festzuhalten, doch es war schon zu spät. Ein Fluchen kam vom Boden, wo nun der Schlagzeuger hockte, während Rod irgendwie versuchte, ihn zusammen mit Farin wieder auf die Füße zu heben.

„Ach, Dirk...“, seufzte der Chilene nur, während sie den Angesprochenen vom Boden aufsammelten.

Fast wäre Farin über den am Boden Liegenden gestolpert. Er sah grade noch rechtzeitig wieder nach vorne und machte einen großen Schritt, wodurch er neben dem Kopf des Drummers zum stehen kam. „Ich hätte echt eine Videokamera mitnehmen sollen“, grinste der Blonde und beugte sich runter, um den Älteren gemeinsam mit Rod wieder auf die Füße zu stellen. Glücklicherweise war nicht viel los, sonst hätten sie einen mittelschweren Stau verursacht. Doch abgesehen von ihnen war nur ein junges Pärchen auf dem Bahnsteig, das auf einer Bank saß und wild rumknutschte. Jedenfalls hoffte Farin, dass es nur das war, obwohl die Bewegungen etwas ganz anderes vermuten ließen.

„Na komm, Großer. Wäre wahrscheinlich sicherer für alle, wenn du dich irgendwo hinsetzt.“ Der Blonde nickte Rod leicht zu und deutete auf eine Pärchen-freie Bank, zu welcher sie Bela nun führten. „Poppen die da drüben?“ Die Stimme des Drummers klang etwas lallend, allerdings war sie laut und vor allem deutlich genug, um die beiden Teenies auseinander schrecken zu lassen. „Frag sie doch einfach“, seufzte Farin genervt und drückte den Älteren auf die Bank. Dieser schien bereits wieder das Interesse an den beiden verloren zu haben. Das, oder er hatte etwas anderes verloren - sein Bewusstsein. Ein Blick auf die Anzeigetafel verriet ihnen, dass ihnen noch ein paar Minuten blieben, also stellte der Gitarrist sich vorsichtshalber vor Bela, um diesen leicht zu stützen. „Na komm, setz dich auch noch etwas hin“, meinte er an Rod gewandt, wobei er diesen leicht anlächelte. „Und noch was... Sollte ich dich auch nur in der Nähe der Couch erwischen, gibt es Ärger. Klar soweit?“ Er löste eine Hand von dem Drummer, um Rod mal wieder das Haar durcheinander zu bringen, wobei er sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. Allerdings zog er die Hand nach wenigen Sekunden wieder zurück, da Bela leicht zur Seite kippte und fast von der Bank gefallen wäre. „Naja, eigentlich hatten wir bis jetzt Glück. Gut, Bela hatte einen kleinen Zwischenfall auf der Rolltreppe und hat sich aufgemault, aber sonst lief es bis jetzt ganz gut. Er hat nicht gekotzt, war sogar eine Weile wach... Es gab schon schlimmere Vorfälle. Hab ich dir eigentlich je die Story erzählt, wo wir vom Taxifahrer mitten auf der Landstraße rausgeschmissen wurden?“

Auch Rod beäugte das Pärchen leicht argwöhnisch, wollte aber lieber gar nicht so genau wissen, was sie dort – wahrscheinlich im wahrsten Sinne des Wortes – gerade trieben und so lenkte er seine Aufmerksamkeit lieber wieder auf seine beiden Freunde und ließ sich ebenfalls auf der Bank nieder. Eigentlich wäre er auch lieber stehen geblieben, denn er wollte Farin nicht die Arbeit überlassen, Bela alleine zu stützen, doch so, wie er den Blondinen kannte, hätte dieser wohl ohnehin nicht zugelassen, dass Rod sich nicht hinsetzen würde, weshalb er gar nicht erst versuchte, zu protestieren. Außerdem war ihm selbst ein kleines bisschen schwummrig, hatte er doch schließlich selbst Alkohol getrunken, weshalb er eine kleine Pause eigentlich auch ganz gut verkraften konnte, immerhin hatten sie gerade die ganze Zeit Bela durch die Gegend geschleppt und jetzt noch ein paar Minuten Zeit, bis die Bahn

kommen würde.

„Na gut, ich werd darüber nachdenken... Aber du solltest dir... naja, eben keine Umstände machen. Ich könnte genauso gut dort schlafen und ich bin auch ein bisschen kleiner als du, ich passe mit Sicherheit viel besser dorthin als du. Und wenn du schon auf unsere Schnapsleiche und mich aufpasst, dann musst du nicht auch noch auf der Couch schlafen... Das ist schon okay für mich, wenn ich das mache.“

Er schwieg einen Moment, während der Blonde weiter sprach und blickte den anderen an. Nein, die Story kannte er nicht, doch selbst, wenn er sie gekannt hätte, wäre es wohl am wahrscheinlichsten gewesen, dass er in ihrer Nacht davon erfahren hätte – und in diesem Fall hätte er dem Gitarristen ganz bestimmt nicht erzählt, dass er davon wusste. So musste er allerdings noch nicht einmal lügen, was er ohnehin nicht sonderlich gerne und nur in Ausnahmesituationen tat. Gut, das hier wäre eine gewesen, doch wenn es nicht sein musste, dann tat er es auch nicht. „Nee, die kenn ich noch nicht.“, antwortete er daher wahrheitsgemäß und war gespannt auf die Geschichte.

Farin grinste leicht und betrachtete den schlafenden Drummer. „Naja, hab die auch noch nicht oft erzählt und Dirk hat mich auf Knien angefleht, dass sie nicht mit in die Bio kommt... Schade eigentlich, ich fand sie sehr lustig. Naja, zu dem Zeitpunkt war es die Hölle. Wir waren mit Hans unterwegs, haben mal wieder irgendwas gefeiert und die beiden haben ein Wetttrinken gemacht, mit Tequila. Jedenfalls am Anfang, irgendwann konnte ich dafür sorgen, dass sie nur noch Wasser bekommen haben, aber leider viel zu spät. Als wir die Kneipe verlassen haben, waren beide total hacke und da Hans' Wagen grade erst in die Werkstatt gekommen war, mussten wir ein Taxi nehmen. Erst lief es ganz gut, ich hab mich mit Dirk nach hinten gesetzt, damit die beiden Schnapsleichen nicht zusammen sitzen und was anstellen. Hat aber nicht viel gebracht, Dirk meinte plötzlich, er müsse kotzen und wollte das Fenster runter drehen, wobei ihm der Griff abgebrochen ist. Dadurch musste Hans so lachen, dass er losgekotzt hat, genau aufs Armaturenbrett. Der Fahrer war natürlich nicht sehr begeistert. Er hat eine Vollbremsung hingelegt, Hans' Gesicht ist in seinem eigenen Erbrochenen gelandet und keine 5 Minuten später standen wir auch schon auf der Landstraße. Dirk hat auf Hans eingeschlagen und ich hab mir den Arsch abgefroren. Wir konnten uns kein neues Taxi rufen, also sind wir den Rest der Strecke zu Fuß gegangen... Das waren übrigens mehrere Kilometer. Naja, jedenfalls sind wir erst irgendwann früh morgens Zuhause angekommen, weil Dirk unterwegs der Meinung war, sich für ein Schläfchen hinlegen zu müssen. Es war einfach die Hölle!“ Farin lachte leicht auf und sah den Jüngeren an. „Hans hat den Fahrer später noch mal getroffen und der hat ihm einen Zahn ausgeschlagen, weil er wegen dem vollgekotzten und demolierten Wagen seinen Job verloren hat.“ Der Blonde lächelte einen Moment, schüttelte dann allerdings den Kopf. „Naja, so war das... Und übrigens: *ICH* schlafe auf der Couch, klar? Dann kann ich euch beide besser überwachen!“

Mit einem immer breiter werdenden Grinsen auf dem Gesicht lauschte Rod den Worten des Blondens. Nein, die Story kannte er wirklich nicht und das, obwohl er nun schon so lange mit den beiden befreundet war. Nun, dass Bela ihm die Story nicht erzählt hatte, überraschte ihn eigentlich auch nicht wirklich und wenn Farin sagte, dass er sie auch noch nicht wirklich oft erzählt hatte, dann war es eigentlich ja auch gar kein Wunder, wenn er in der Richtung noch nichts gehört hatte. Die Geschichte klang wirklich ziemlich amüsant und nicht ohne gewisse Genugtuung stellte der Chilene in Gedanken fest, dass ihm der Teil, dass Hans Runge einen Zahn ausgeschlagen hatte, wahrscheinlich sogar am besten gefiel, doch das würde er lieber

für sich behalten. Es war einfach so, dass Sahnie ihm nicht unbedingt sympathisch war, hatte er ihn doch damals ohne ersichtlichen Grund auf einmal geschlagen und war auch aus den Erzählungen der anderen beiden nicht gerade ein wirklicher Sympathieträger, doch den Teil mit der Prügelei konnte er ja auch vor seinen beiden besten Freunden nicht ansprechen. Manchmal hätte er allerdings zu gerne mit Bela darüber geredet, doch wusste er einfach nicht, wie dieser darauf reagieren würde, wenn er ihm sagte, dass er seit vielen Jahren in Farin Urlaub verliebt war und auch schon mit ihm geschlafen hatte, woran sich dieser nur offensichtlich nicht mehr erinnern konnte oder wollte. Und doch... manchmal war es wirklich verlockend, dem Drummer davon zu erzählen.

„Klingt nach einer lustigen Geschichte.“, meinte er nach einer ganzen Weile, „Also... zumindest so im Nachhinein, in dem Moment hattest du vermutlich nicht so besonders viel zu lachen.“ Ein mitleidiges Lächeln ging über sein Gesicht, als er den Blondenen ansah. „Aber schade, dass ich nicht dabei war. Klingt wirklich lustig.“

Irgendwie war es einfach süß von Farin, dass dieser auf sie aufpassen wollte, dabei fand Rod gar nicht, dass er selbst so betrunken gewesen wäre, aber man konnte ja nie wissen, war er doch schließlich auch schon auf so einige merkwürdige Ideen gekommen im betrunkenen Zustand. „Na schön.“, gab er deshalb klein bei und half Bela dabei, aufzustehen, als die Bahn schließlich einfuhr. „Na dann mal los.“ Mit einem leisen Seufzen erhob sich der Chilene und bugsierte den Schlagzeuger zusammen mit Farin in die Bahn.

Der Wagen war leer, was wahrscheinlich daran lag, dass die meisten Leute um diese Uhrzeit bereits in ihren Betten lagen. „Setzen wir uns da hin. Dirk kommt ans Fenster, damit er uns nicht vom Sitz kippt.“ Farin platzierte den Drummer rechts von sich auf einen Fenstersitz und deutete auf die Sitzbank gegenüber. „Ruh dich etwas aus, ich pass schon auf ihn auf. Du bist doch sicher auch kaputt.“ Der Größere lächelte leicht und lehnte sich etwas zurück, um wenigstens halbwegs bequem zu sitzen. Da Bela ziemlich schief saß - fast schon lag - hatte Farin grade mal ein Viertel der Sitzfläche für sich. Doch anscheinend störte ihn dies nicht, denn er wirkte recht zufrieden. „Sag mal... Stört es dich wirklich nicht dass 'Unser Weg' nicht mehr mit aufs Album gekommen ist? Du kannst es mir ruhig sagen, ich würde es verstehen, wirklich.“ Er lächelte den Chilenen an, wobei er den Kopf etwas schief legte. „Ich finde, wir sollten das Lied nicht gleich verwerfen, dafür ist es einfach zu schön. Das wäre eine Veröffentlichung wert. Auch, wenn es nur eine B-Seite wird. Aber so würden wenigstens noch andere Menschen in den Genuss dieses Liedes kommen. Was sagst du dazu?“

Die Bahn war inzwischen angefahren und Farin hatte vorsichtshalber den Arm des Älteren ergriffen, damit dieser nicht vom Sitz rutschte. Doch Bela, der inzwischen wieder in einem halbwegs wachen Zustand war, blieb ruhig sitzen und starrte den klebrigen Fußboden der S-Bahn an.

Der Bassist nickte leicht und ließ sich gegenüber von den anderen beiden nieder, wo er erst einmal eine Weile aus dem Fenster blickte. Gut, da konnte man auch nicht viel mehr als die Innenwände des Tunnels bestaunen, doch immerhin musste er nicht irgendwas in der Bahn anfixieren, sondern konnte sich zumindest ein bisschen umsehen. Nicht, dass ihm wirklich schlecht gewesen wäre, doch er wollte auch nicht riskieren, dass es dazu kommen würde. „Okay... Ein wenig schon.“, gestand er schließlich mit einem leichten Blick an den Blondenen. In der Tat fühlte er sich ein wenig kaputt, was nicht zuletzt daran lag, dass er eben gerade Bela ein ganz schönes Stück zusammen mit Farin durch die Gegend geschleppt hatte.

Eigentlich hatte Rod gehofft, dass 'Unser Weg' nicht wieder ein Thema zwischen ihnen sein würde. Was sollte er dazu denn noch sagen? Im Grunde war er inzwischen doch auch ganz glücklich darüber, dass es nicht mit aufs Album kommen würde, allein schon, weil er nicht das Bedürfnis hatte, es live zu singen. Außerdem war es ihm... zu persönlich? Nein, er wusste nicht, ob das das richtige Wort war, war doch schließlich Geisterhaus zum Beispiel ebenfalls ein sehr persönlicher Song für ihn und da hatte er auch kein Problem mit dieser Tatsache. Und doch... Irgendwie traf es die Beschreibung 'zu persönlich' doch ganz gut, denn er wollte seine Gefühle in dieser Sache einfach nicht zu deutlich offen legen. Und dabei ging es ihm weniger um die Fans als um Farin, auch, wenn dieser den Song ja auch schon kannte. „Ja, das ist wirklich okay für mich. Ich glaub, das ist auch ganz gut so. Ehrlich gesagt mag ich den Song selbst gar nicht so richtig. Er gefällt mir einfach nicht.“ Bei diesen Worten tat er es Bela gleich und starrte zu Boden, denn er schaffte es einfach nicht, dem Gitarristen in die Augen zu sehen, aus Angst, dass dieser durchschauen würde, dass es eine Lüge war. Rod mochte das Lied ja eigentlich, er war ganz stolz darauf, doch er hatte einfach seine Gründe, warum er es auch gar nicht wirklich veröffentlichen wollte... Viel lieber hätte er es Farin eines Tages vorgespielt, es nur für ihn gesungen, verbunden mit einer romantischen Liebeserklärung... doch das würde wohl auf ewig ein unerfüllbarer Traum bleiben.

Farin betrachtete den Chilenen nachdenklich. Er glaubte ihm nicht, sein Verhalten sprach für sich. Doch der Blonde hielt es für schlauer, den Jüngeren nicht darauf anzusprechen. In letzter Zeit schien Rod wieder wesentlich besser drauf zu sein. Ob Bela mit ihm gesprochen hatte, wusste er nicht, ihm gegenüber hatte er jedenfalls nichts in der Art erwähnt. Der Blonde war sichtlich erleichtert und versuchte auch nicht, dies zu verbergen. Als er es bemerkt hatte, war er dem Jüngeren um den Hals gefallen und mochte wollte ihn erst nicht loslassen. Der Drummer war es schließlich, der ihn von dem Chilenen weggezogen hatte.

Über ihren Köpfen kam ein kratzendes Geräusch aus den Lautsprechern, bei dem man mit viel Fantasie den Namen des nächsten Bahnhofs heraushören konnte. „Erst? Ich dachte, wir sind schon viel weiter“, seufzte Farin und streckte sich gähnend. „Scheiße...“ Belas Stimme war leise und erklang ein wenig nuschelnd, doch das Wort war mehr als deutlich. „Was ist?“ Doch als Antwort erhielt Farin wieder nur ein Wort: „Scheiße...“ Dieses Mal hatte der Ältere etwas lauter gesprochen, hielt den Kopf allerdings weiterhin gesenkt und wippte nur leicht nach vorne, als die Bahn schließlich bremste. „Was ist scheiße?“ Fragend sah Farin sein Gegenüber an und zuckte leicht die Schultern, bevor er wieder auf seinen Sitznachbarn sah. Von diesem kam noch ein mehr als lautes 'FUCK', bevor dieser aufsprang und aus dem Waggon stürmte. „Hat der sie noch alle?“ Farin packte Rods Hand und zog ihn mit sich, grade noch rechtzeitig bevor die Tür sich schloss. Er musste nicht lange nach dem Älteren suchen, denn dieser war gradewegs auf den Mülleimer zugestürzt. Er stützte sich mit beiden Händen auf diesem ab und übergab sich lautstark. Farin schüttelte leise seufzend den Kopf: „Dirk? Das ist RESTMÜLL, du musst es TRENNEN!“ Grinsend sah er auf Rod, dessen Hand er noch immer hielt. „Meinst du, du schaffst einen längeren Fußmarsch?“ Über die Tatsache, dass Farin die Sache mit 'Unser Weg' nicht weiterführte, war der Bassist mehr als nur dankbar und er tat es ihm gleich. Scheinbar hatte der Blonde verstanden, dass er nicht wirklich über das Thema reden wollte, zumindest nicht mit ihm. Doch mit wem hätte er auch sonst reden sollen? Sicher, Bela wäre vielleicht eine Möglichkeit gewesen, doch auch mit ihm tat er sich da ziemlich schwer, denn es fiel ihm einfach nicht besonders leicht, seine Gefühle irgendwie offen zu legen. Wäre er

nun in irgendeine Frau verliebt gewesen, so hätte er kein Problem damit gehabt, sich dem Drummer anzuvertrauen, selbst die Tatsache an sich, dass er schwul war, hätte er vielleicht ansprechen können – doch dass ausgerechnet der Gitarrist die Person war, die er liebte? Nein, das war viel zu kompliziert.

Er war noch vollkommen in seine Gedanken versunken gewesen, als er auf einmal das Wort 'Scheiße' aus dem Munde des anderen Schwarzhaarigen hörte, was schließlich wieder die Aufmerksamkeit des Chilenen auf diesen lenkte. Was war denn jetzt los? Die Beantwortung dieser Frage ließ nicht sehr lange auf sich warten und schneller, als er es sich versah, war Bela auch schon rausgerannt, gefolgt von Farin, der wiederum Rod selbst mit nach draußen gezogen hatte, dem sich der Magen auch gefährlich umzudrehen schien, als er die Geräusche von Bela vernahm. Er atmete jedoch nur ein paar Mal durch und atmete vorsichtshalber durch den Mund, um den Gestank nicht riechen zu müssen. Auch er setzte ein leichtes Grinsen auf, als er den Blick des Blondes auf sich spürte und bemerkte erst jetzt so richtig, dass sich ihre Hände noch immer berührten, weshalb er die seine vorsichtig aus der von Farin zog. „Ja, klar.“ Er lächelte leicht und fing wieder an, Bela zu stützen, „Das kriegen wir schon hin.“

Nun trat auch Farin an die Seite des Drummers und stützte ihn vorsichtig. „Na komm, wir bringen dich nach Hause... Geht's?“ Der Drummer gab nur einen grummelnden Laut von sich, nickte allerdings leicht, woraufhin ihn Farin vorsichtig von den Mülleimern wegzog. „Rod? Ich mach das schon... Du siehst etwas blass aus, da will ich dir das nicht auch noch zumuten.“ Besorgt sah der Gitarrist von einem Dunkelhaarigen zum anderen und wieder zurück. „Vielleicht sollten wir uns doch ein Taxi rufen... Wenn es nur Dirk wäre, dann könnten wir ihn gemeinsam nach Hause schleppen, aber du siehst auch so kaputt aus. Vielleicht könnte ich auch euch beide stützen, das wäre sicher nicht schwer.“ Als sie die Rolltreppe betraten stand Farin eine Stufe weiter unten, damit er nun beide im Auge behalten und gegebenenfalls auffangen konnte. „Du kannst dich sonst auch bei mir einhaken oder so. Hauptsache du bleibst in meiner Nähe.“ Er lächelte den Jüngeren sanft an und warf einen kurzen Blick nach vorne, damit ihm nicht das gleiche passierte wie dem Drummer vor nicht allzu langer Zeit. Unten angekommen sprang er von der Treppe und zog Bela ebenfalls von dieser. Der Drummer schien sich bereits wieder im Land der Träume zu befinden, oder war auf dem besten Weg dorthin. „Also? Taxi oder einhaken?“ Fragend sah Farin auf den Chilenen und streckte ihm vorsichtshalber eine Hand entgegen, damit er sicher von der Rolltreppe steigen konnte.

Rod hingegen ließ es sich nicht nehmen, den Drummer weiterhin ebenfalls zu stützen und verfluchte sich in Gedanken schon dafür, dass er es so deutlich gezeigt hatte, dass es ihm auch nicht besonders gut ging, denn jetzt musste sich Farin auch noch Sorgen um ihn machen, was nun wirklich nicht das Ziel des Chilenen gewesen war – eher im Gegenteil, weshalb er jetzt fieberhaft überlegte, was er machen konnte, um dem Blondes zu versichern, dass es ihm gar nicht wirklich so schlecht ging. Okay, ein wenig übel war ihm in der Tat, doch im Grunde war er überzeugt davon, dass er es schaffen würde und irgendwie würde er das schon zeigen können. „Das geht schon, wirklich. Mach dir keine Gedanken, Jan. Mir war nur gerade ein bisschen schlecht, als ich Dirk hab kotzen hören, mir geht es schon wieder besser.“ Ein Lächeln trat auf sein Gesicht, als er den Größeren wieder anblickte. „Du mutest mir also nicht zuviel zu, keine Angst. Und dass du uns jetzt auch noch beide schleppst, kommt gar nicht infrage! Es reicht schon, dass du dir überhaupt irgendwelche Umstände wegen uns machen musst. Wir schleppen Dirk zusammen nach Hause, ich helfe dir dabei. Mir geht es wirklich schon besser. Ich kann gerade vielleicht nicht unbedingt Saltos schlagen, aber das hier

bekomme ich schon noch hin, wirklich.“

In der Tat fühlte er sich schon wieder etwas besser und nicht mehr so schrecklich wie noch eben bei dem Mülleimer, in welchen der Schlagzeuger sich übergeben hatte. „Wir schleppen ihn zusammen nach Hause.“, betonte er noch einmal mit einem sanften Lächeln. Die Hand des Gitarristen nahm er nicht an; stattdessen ging er schweigend an diesem vorbei.

Farin zog die Hand erst wenige Sekunden später zurück und bemühte sich dem Jüngeren nicht zu zeigen, dass ihn diese Geste verletzt hatte. Stattdessen lächelte er leicht und schnappte sich wieder den Arm des Drummers, um sich diesen über die Schultern zu legen. „Sollte es noch mehr Sauf Touren geben, die so enden, werde ich Dirk dazu bringen, mir irgendwelche Massagen zu bezahlen. Mein Kreuz macht das schließlich nicht ewig mit!“

Sie verließen den Bahnhof und sahen sich kurz um, bevor sie schließlich den Weg links von ihnen nahmen. „Irgendwie ist die Zeit jetzt wieder sehr schnell vergangen... Das Silvesterkonzert, die Aufnahmen und jetzt ist die CD fertig. Bald kommt der erste Videodreh, die Veröffentlichung und wir gehen wieder auf Tour.“ Ein schwaches, fast schon melancholisches Lächeln umspielte die Lippen des Gitarristen. „Hat mir ganz schön gefehlt. Es ist einfach was anderes, wenn wir drei zusammen Musik machen oder sonst was unternehmen. Oh nein, ich werd wieder rührselig, oder?“ Entschuldigend blickte er Rod an. Von Bela erwartete er bereits keine Antwort mehr, hatte bei diesem doch bei Verlassen des Bahnhofs wieder ein regelmäßiges Schnarchen eingesetzt.

Farin sah wieder nach vorne und behielt den Weg im Auge, wobei das Lächeln langsam verblasste. Die Reaktion des Chilenen verwirrte ihn noch immer und er kam nicht umhin, sich die Frage zu stellen, ob er etwas falsch gemacht hatte.

Ein Lächeln huschte über Rods Gesicht, als Farin das mit der Massage sagte, doch er sagte nichts dazu, was daran lag, dass er seine Worte nur am Rande mitbekommen hatte, denn viel zu tief war der Chilene gerade wieder einmal in seine Gedanken versunken. Natürlich war es ganz und gar nicht seine Absicht gewesen, Farin mit seiner Geste zu verletzen und er dachte auch gar nicht daran, dass er dies vielleicht getan hatte. Er hatte einfach nur nicht seine Hand nehmen wollen, denn zum einen konnte er sich wirklich noch gut selbst auf den Beinen halten und brauchte einfach keine Hilfe und zum anderen reagierte er eben immer etwas komisch auf Körperkontakt mit dem Gitarristen. Immer wieder, wenn sich ihre Körper in irgendeiner Art und Weise berührten, fürchtete der Bassist, dass sein Kopf unverzüglich die Farbe einer überreifen Tomate annehmen würde und darauf konnte er ganz gut verzichten. Sicher, in dieser Situation hätte er es vielleicht noch irgendwie auf den Alkohol schieben können, doch das wäre eine Lüge gewesen, was ihm auch wieder nicht besonders gut gefallen hätte. Und in Rods Augen war es auch kein Problem, dass er die Hand des Anderen nicht ergriffen hatte.

Plötzlich wurde er von der Stimme des Größeren aus den Gedanken gerissen, woraufhin er diesem ganz kurz den Kopf zuwandte, bevor er wieder mehr auf den Weg achtete. „Ja, das stimmt...“ In der Tat war die Zeit wieder einmal schnell vergangen, doch das war immer so, wenn er irgendwie Zeit mit den beiden verbrachte. Irgendwie setzte sein Zeitgefühl dann ziemlich aus. „Und ich finds nicht schlimm, wenn du rührselig wirst, wie du es nennst. Ich freue mich doch auch darauf. Mir hat es auch gefehlt, dass wir uns nicht gesehen haben und dass wir nicht zusammen Musik gemacht hat... Oder das Herumgealbere. Naja, *ihr* habt mir einfach gefehlt...“ Wie sehr speziell Farin ihm gefehlt hatte – und darüber hinaus sogar jetzt

noch, obwohl sie fast direkt nebeneinander liefen, nur mit Bela zwischen ihnen – das würde er dabei lieber – wie immer – unter den Tisch fallen lassen.

Der Blonde lächelte leicht, sah allerdings noch immer auf den Weg. „Da ging es uns allen wohl ähnlich. Aber das ist doch ein gutes Zeichen, oder?“ Er atmete tief durch und sah zum Himmel. „Aber ich glaube, bei mir würde es auch gar nicht anders gehen... Also... Euch nicht zu vermissen, das kann ich mir einfach nicht vorstellen. Klar brauche ich auch mal Zeit für mich, aber selbst da könnte ich den Kontakt zu euch nicht abbrechen.“

Der Blonde überlegte kurz, schüttelte dann allerdings bestimmt den Kopf. „Das geht einfach nicht! Wir kennen uns jetzt schon so lange, ihr gehört einfach zu meinem Leben. So was kann man nicht einfach abschalten.“ Wieder sah er zu Rod und lächelte sanft, doch diesmal wandte er den Blick nicht sofort wieder ab. „Klingt irgendwie komisch, oder? Aber so ist es halt, ich finde keine anderen Worte dafür.“ Farin seufzte leise und packte Belas Arm etwas fester, bevor sie in eine kleine Straße einbogen, die – wie der Gitarrist wusste – eine Abkürzung zu Belas Wohnung war.

„Und auch, wenn es dich nervt, ich muss noch mal sagen, dass du dich nicht zurückhalten musst. Du kannst mit uns über alles reden. Und wenn es etwas ist, was du nicht unbedingt mit mir besprechen willst, kannst du immer mit Dirk reden. Umgekehrt natürlich auch. Ich will ehrlich zu dir sein: Wir haben neulich darüber gesprochen, dass du wieder sehr ruhig geworden bist. Ich hatte Angst, dass du vielleicht nicht mehr weiter machen willst oder so. Aber wir wollten dich auch nicht direkt darauf ansprechen, also haben wir erstmal abgewartet. Zum Glück hat es sich dann wieder geändert, als wir angefangen haben, an dem Album zu arbeiten. Aber ich war echt kurz vorm Verzweifeln, besonders weil du dich keinem von uns anvertrauen wolltest. Ich hatte Angst, dass wir dich verlieren.“

Rod überlegte eine Weile. Farins Worte klangen erst einmal ziemlich gut – zumindest dahingehend, dass er den Kontakt zu ihnen nicht abbrechen könnte – denn das wäre so ziemlich das letzte gewesen, was der Chilene gewollt hätte, dafür bedeuteten ihm seine beiden besten Freunde einfach viel zu viel. „Ich könnte den Kontakt auch nicht abbrechen... Ihr beiden Verrückten würdet mir viel zu sehr fehlen.“ Ein leichtes Lächeln ging über seine Lippen, als er den Blondem wieder anblickte und sein Blick dabei auch Bela streifte. Ja, auf perfide Art und Weise würden ihm wohl sogar Situationen wie diese hier fehlen. „Und ich finde auch nicht, dass das irgendwie komisch klingt...“

Er blickte einen Moment zu Boden, während er den Worten des Älteren lauschte. Seinen beiden Freunden Sorgen zu bereiten, war nun wirklich nicht seine Absicht gewesen und er wünschte sich wirklich, dass er es ihnen hätte erklären können, doch das ging einfach nicht, nein, er hätte ihnen niemals erklären können, warum er so gehandelt hatte – zumindest dem Gitarristen nicht, denn diesen betraf es ja schließlich.

„Das tut mir Leid... Ich hatte aber auf gar keinen Fall vor zu gehen oder so. Ich will auf jeden Fall weiter machen, das wollte ich die ganze Zeit... Und daran wird sich wohl auch niemals etwas ändern. Es ist nur...“ Er schwieg einen Moment und versuchte, die richtigen Worte – oder eher die richtige Lüge – zu finden. Nur zu gerne hätte er Farin beruhigt, doch er wusste nicht, wie das funktionieren sollte, ohne ihm eine Lüge aufzutischen und schon im Voraus plagte ihn sein schlechtes Gewissen. „Ich hab zu der Zeit nur über einige Dinge nachgedacht, aber das... hatte nichts mit euch zu tun.“, log er, „Natürlich weiß ich, dass ich mit euch reden kann, aber... ich wollte euch nicht damit belasten. Tut mir Leid.“ Natürlich war es eine Lüge, dass es nichts mit ihnen zu

tun gehabt hätte und dann nicht einmal eine besonders gute, weshalb er schuldbewusst wieder den Kopf senkte.

Der Größere schüttelte leicht den Kopf, sah dabei jedoch nicht auf den Bassisten. „Du belastest uns mit so was doch nicht! Rod...“ Farin war stehen geblieben, wodurch er auch die anderen beiden zum Stillstand brachte. „Wir sind Freunde, oder? Wenn wir ein Problem hätten und nicht mit dir darüber reden würden, was würdest du da zu uns sagen?“ Nun sah er doch auf den Jüngeren und lächelte schwach. „Du würdest so handeln, wie wir es tun. Würdest so denken, so fühlen und vor allem würdest du das gleiche sagen. Du würdest dir auch Sorgen machen und zwar aus einem einfachen Grund: Wir sind Freunde. Also versuch doch einfach, uns zu verstehen. Wie gesagt, wir wollen dich nicht zum Reden zwingen und ich persönlich finde es auch nicht schlimm, wenn es etwas ist, was du mir einfach nicht erzählen kannst. Aber es gibt noch viele andere Menschen, die dir gerne zuhören und helfen, ich bin nicht der Einzige. Vertrau dich einem von ihnen an, damit es dir besser geht. Ja?“

Noch immer lächelte der Blonde, allerdings sah man ihm auch deutlich an, wie ernst ihm die Sache war. Er packte Belas Arm und zog ihn etwas höher, damit sie weiter gehen konnten. Der Weg war noch lang genug, da brauchten sie nicht auch noch irgendwelche Pausen, die er mit seinen Vorträgen füllte.

„Ich weiß... Ich sage, wir wollen dich nicht bedrängen und dann kommt so was von mir. Denn damit mache ich genau das, was ich nicht vorhatte. Es tut mir Leid, ich mache mir vielleicht einfach zu viele Gedanken“, nuschelte Farin und sah verlegen zu Boden. „Wenn es dir wirklich so unangenehm ist, dann werde ich mir Mühe geben, dich nicht mehr zu nerven. Egal in welcher Hinsicht.“ Die letzten Worte flüsterte er fast und sprach sie eigentlich eher unbewusst aus, da seine Gedanken wieder um die Szene am Fuß der Rolltreppe kreisten.

Der Chilene hatte weiterhin seinen Kopf gesenkt, während er den Worten des Größeren lauschte. Wenn er ihm doch nur die Wahrheit hätte sagen können... Doch wie sollte das aussehen? Er konnte ja schlecht ankommen mit den Worten 'Ach, weißt du, Jan, eigentlich bin ich nur so komisch, weil ich in dich verliebt bin. Und das eigentlich schon seit wir damals Bela nach Hause gebracht und dann miteinander geschlafen haben. Meine Gefühle zu dir machen mich so fertig, dass ich kaum noch an was anderes denken kann. Übrigens – 'Unser Weg' ist an dich gerichtet.'? Nein, so ging das wirklich nicht, da gab es gar keine Diskussion. Allein schon der Gedanke daran klang vollkommen absurd.

„Ja, du hast ja Recht. Ich würde es wohl auch schade finden, dass ihr euch mir nicht anvertrauen wollt. Naja, das ganze hat sich inzwischen sowieso erledigt, war auch eigentlich gar nicht so wichtig. Hab mir halt nur zu dem Zeitpunkt ein paar Gedanken gemacht, aber das hab ich jetzt hinter mir. Es läuft alles wieder gut.“ Er setzte ein leichtes Lächeln auf, doch selbst dieses Lächeln erschien ihm vollkommen falsch. „Es war mir einfach unangenehm, überhaupt mit jemandem darüber zu reden, das hatte nichts mit dir oder mit Dirk zu tun. Aber mach dir keine Sorgen.... jetzt ist ja alles wieder gut.“ Bei den letzten Worten des Blondens riss er leicht die Augen auf. Er hatte nicht gewollt, dass dieser so über die Situation denken würde. Wirklich nicht, das war das letzte gewesen, was er damit hatte bezwecken wollen. „Aber... du nervst mich nicht! Das könntest du gar nicht! Es hatte wirklich nichts mit dir zu tun. Mir war einfach die Situation unangenehm und ich wollte euch nicht belasten, das war alles. Du nervst mich wirklich nicht, Jan. Und es ist okay, wenn du dir Gedanken machst... Das ist... lieb von dir.“

Farin grinste leicht, wenn auch etwas verlegen, und kratzte sich mit der freien Hand

am Hinterkopf. „Ich mach mir halt Sorgen, kennst mich doch! Naja... So war ich immer und so werde ich wohl auch immer bleiben. Uwah!“ während er gesprochen hatte war Belas Arm langsam abgerutscht und fast wäre der Drummer mal wieder auf dem Boden gelandet. Allerdings schaffte Farin es grade noch, den Älteren festzuhalten. „Tut mir leid, tut mir leid, tut mir leid“, sagte er schnell, wobei man allerdings nicht ausmachen konnte, ob diese Entschuldigungen nun Bela oder Rod galten, dem er mit dieser Aktion für einen Moment ziemlich viel zugemutet hatte.

„Vielleicht sollten wir versuchen, etwas schneller zu gehen, damit ihr zwei ins Bett kommt. Oder wäre das zu anstrengend für dich?“ Er warf dem Chilenen einen fragenden Blick zu und legte den Kopf dabei ein wenig schief. „Und sei ehrlich! Ich hab Dirk schon oft nach Hause geschleppt und hab Übung darin, also musst du dir keine Sorgen machen, dass es für mich alleine zuviel wäre. Hab ihn sogar einmal Huckepack geschleppt. Am nächsten Tag hatte er eine Beule, weil ich einem Ast ausgewichen bin, indem ich den Kopf runter gemacht habe... An Dirk hab ich dabei nicht gedacht. Man, der war vielleicht wütend... Aber egal, zurück zu meiner Frage!“ Grinsend sah der Gitarrist auf den Jüngeren und wartete dessen Antwort ab, obwohl er sich zu 99,9% sicher war, wie diese lauten würde. Vielleicht stellte er die Frage auch einfach nur so oft, um den Kleineren etwas zu ärgern. Schließlich hatte er grade keine Hand frei, mit der er ihm das Haar hätte zerzausen können.

Rod nickte nur leicht, denn darauf, dass der Blonde sich Sorgen machte, wusste er nichts mehr zu sagen. Ja, natürlich wusste er es, doch manchmal wünschte er sich wirklich, dass dem einfach nicht so gewesen wäre, denn er wollte einfach nicht, dass Farin sich Sorgen um ihn machte, wollte er doch schließlich einfach nicht der Grund dafür sein, dass es jemand anderem in irgendeiner Hinsicht schlecht ging – zumindest nicht, wenn es sich bei dieser Person um einen seiner Freunde handelte. Und wenn man sich Sorgen um jemanden machte, konnte man schließlich nicht wirklich von sich behaupten, dass es einem richtig gut gegangen wäre.

Als der Drummer fast gefallen wäre, keuchte der Bassist leicht auf, doch da hatte Farin die Situation bereits wieder unter Kontrolle gebracht. „Nein, das geht schon. Wir können uns gerne etwas mehr beeilen. Und das sag ich nicht einfach nur so, es geht wirklich in Ordnung für mich. Je schneller wir bei Dirk ankommen, desto eher kann ich in Ruhe eine rauchen.“ Der Jüngere grinste leicht. „Mach dir keine Gedanken, sooo viel hab ich ja auch gar nicht mal getrunken, mir ging es wirklich schon schlechter. Jetzt gerade ist mir nicht mal schlecht.“ Als wollte er dies unter Beweis stellen, beschleunigte er seine Schritte nun etwas.

Dadurch, dass sie etwas schneller gingen, dauerte es nicht lange bis sie bei der Wohnung des Drummers ankamen. Jedenfalls war es theoretisch so. Praktisch jedoch standen sie noch unten vor der Haustür und waren damit beschäftigt, den Älteren irgendwie aufzuwecken, damit dieser die Schlüssel rausrückte. „Komm schon, Dirk. Wir sind müde, uns ist kalt und wir wollen rein“, flehte der Blonde und hielt Bela etwas fester. Dieser war nicht besonders erfreut darüber, dass man ihn aus dem Land der Träume holen wollte und machte mit der Hand eine leichte Bewegung, als wolle er ein lästiges Insekt verscheuchen. „Gut, wie du willst... Rod? Kannst du ihn kurz alleine festhalten? Ich durchwühl die Taschen!“

Der Gitarrist wartete, bis Rod den Kleineren sicher hielt, dann löste er den Griff und durchsuchte die Jacken- und Hosentaschen des Drummers. Jedoch ohne Erfolg. „Hoffen wir einfach mal, er hat sie in der Innentasche... Sonst schlepp ich ihn zur Alster und tauch ihn so lange dort ein, bis er nüchtern ist und uns die Schlüssel freiwillig gibt!“

Leicht genervt öffnete Farin nun die Jacke des Älteren und wollte grade an dessen Innentasche, als... *KLATSCH!* Bela, der wohl dachte jemand wollte ihn bestehlen - oder einfach nur schlecht träumte - hatte mit viel Schwung die Faust hochgerissen und dabei die Nase des Blondes getroffen. Mit einem leisen Aufkeuchen taumelte dieser zurück und presste die Hand auf das schmerzende Körperteil. „Fuck!“, war alles, was er raus brachte, zu sehr war er vom Schmerz abgelenkt. Noch dazu kam die Verwirrung durch diese mehr als ungewöhnliche Reaktion seines Bandkollegen. Sonst hatte er diesen sogar entkleiden können, wenn er besoffen war. Natürlich nur, um ihm einen angenehmeren Schlaf zu ermöglichen.

„Okay, was zuviel ist, ist zuviel!“ Wütend ergriff der Blonde Belas freien Arm und hielt diesen fest gepackt, während er mit der freien Hand - welche kurz zuvor noch auf der leicht blutenden Nase gelegen hatte - dessen Innentasche durchwühlte und auch schnell den gesuchten Gegenstand fand.

Während Rod den Drummer einfach nur festhielt, hoffte er, dass Farin den Schlüssel bald finden würde, denn sie mussten ihren Bandkollegen schließlich auch noch irgendwie bis nach oben schaffen und darüber hinaus hatte er noch ein weiteres Bedürfnis zu den von dem Gitarristen aufgezählten hinzuzufügen: RAUCHEN! Schon den ganzen Weg über war ihm nach einer Zigarette gewesen, doch Rauchen mit einem besoffenen Bela am Arm funktionierte eben einfach nicht besonders gut. Jetzt trennten sie jedoch nur noch ein paar Türen – und dummerweise mehrere Stockwerke – von der Wohnung des Kleineren.

Als er es plötzlich klatschen hörte, schreckte der Chilene auf und bemerkte, dass Farin blutete.

„Jan...“, sagte er nur langsam und hoffte, dass zumindest nichts gebrochen war, doch wenn er so darüber nachdachte, hatte er zumindest kein Knacken gehört. Anders als damals, als Farin Sahnies ins Gesicht geschlagen hatte... Warum musste er jetzt schon wieder daran denken? Es gab in diesem Moment wirklich wichtigere Dinge!

„Bist du soweit in Ordnung...?“, fragte er, hielt Bela nun mit einem Arm fest und kramte mit der anderen in seiner Jackentasche herum, bis er schließlich eine Packung Taschentücher in der Hand hatte, welche er nun dem Blondem hinhielt. „Hier...“ Auch, wenn er wusste, dass Bela im Grunde nichts dafür konnte, weil er nun mal betrunken war, verfluchte er den Schlagzeuger in diesem Moment und hätte ihn am liebsten ebenfalls geschlagen, denn wenn Rodrigo eine Sache nicht leiden konnte, dann, wenn man Farin auf irgendeine Art und Weise wehtat...

Noch immer etwas fluchend schloss der Blonde schnell die Tür auf und hakte sie fest, damit sie ungehindert eintreten konnten. Den Schlüssel steckte er in die Jackentasche, während er mit schnellen Schritten zu den beiden Dunkelhaarigen eilte, wo Rod ihm bereits eine Packung Taschentücher entgegen streckte, welche er dankend annahm. Während er den freien Arm des Drummers packte, zog er sich eines der Taschentücher raus und drückte es vorsichtig an die noch immer schmerzende Nase.

Als er den Blick des Jüngeren bemerkte, lächelte er leicht und machte eine wegwerfende Handbewegung. „Alles halb so schlimm, scheint nichts gebrochen zu sein. Aber jetzt sollten wir ihn wirklich erstmal nach oben bringen, sonst macht er sich als nächstes über deine Nase her. Oder noch schlimmer, er begibt sich in tiefer liegende Regionen.“ Das ehemals weiße Taschentuch verschwand vorläufig in der Hosentasche und so hatte Farin wieder beide Hände frei um den Älteren zu schleppen. Und die würde er auch brauchen, immerhin ging es mehrere Etagen hoch und den Fahrstuhl zierte schon seit langer Zeit ein 'Defekt'-Schild. „Ich würde sagen,

die Tür lassen wir erstmal offen, zur Not renn ich gleich runter und mach sie zu“, seufzte der Blonde und wischte sich mit dem Handrücken kurz über die Nase.

Dass nichts gebrochen zu sein schien, beruhigte den Chilene erst einmal und trotzdem hätte er Bela für diese Aktion am liebsten auch was auf die Nase gegeben – nicht zuletzt, weil Farin ihm damals auch geholfen hatte. Gut, das war etwas anderes gewesen, hatte Sahnie ihn doch ganz bewusst geschlagen und Bela eigentlich nur, weil er betrunken war und schlief, aber trotzdem... Rod konnte es einfach nicht ausstehen, wenn Farin irgendwelche Schmerzen haben musste. Dennoch würde er sich einfach zurückhalten und nichts tun außer Farin ein bisschen wegen seiner Nase zu bemitleiden. Alles andere hätte wohl auch einen ziemlich komischen Eindruck bei seinen beiden besten Freunden gemacht.

„Okay, das muss ja nicht sein.“, erwiderte er schließlich mit einem leichten Lachen, denn er wollte die Faust des Drummers weder in seinem Gesicht noch sonst irgendwo haben, weshalb der Bassist es in der Tat eher vorzog, den Kleineren nun irgendwie nach oben zu schaffen – auch, wenn sich das wohl ziemlich schwierig gestalten würde, kam jetzt doch schließlich der komplizierteste und anstrengendste Teil an der ganzen Sache. Und das alles nur, weil der Fahrstuhl schon seit Ewigkeiten kaputt war. „Okay...“

Zusammen mit Farin fing Rod nun an, den Drummer mehr oder weniger nach oben zu tragen. Ein paar Mal versuchte der Chilene, seinen Freund dazu zu bewegen, aufzuwachen, um doch selbst auch ein bisschen mitzuhelfen, doch dieser ließ sich nicht stören und schlief seelenruhig weiter, was durch ein regelmäßiges Schnarchen bezeugt wurde.

„Wir sollten ihn einfach im Treppenhaus schlafen lassen.“, grummelte Rod, der noch immer sauer wegen des Schlags auf Farins Nase war, nach einer Weile.

Der Blonde lachte leicht und stoppte, als sie die zweite Etage erreicht hatten. „Dann dürfen wir uns morgen um eine Leiche kümmern. Ich meine... Du hast es selbst gesehen, der schafft es sogar sich auf einer Rolltreppe hinzupacken. Der würde wahrscheinlich hier die Treppen runter krachen und trotzdem weiter schlafen. Machen wir einfach eine kleine Pause, vielleicht bekommen wir ihn gleich wach.“ Mit diesen Worten ließ er den Drummer vorsichtig auf den Boden sinken und lehnte ihn leicht gegen die Wand. „Und wenn nicht... Dann können wir ihn immer noch hier zurück lassen, ich hab ja den Schlüssel“, grinste der Blonde und setzte sich nun selbst hin. Seine Nase blutete noch immer leicht und so zog er ein neues Taschentuch aus der Packung, um die rötliche Flüssigkeit vorsichtig abzutupfen. „Also ab heute weiß ich, dass ich mir Dirk niemals zum Feind machen werde... Wenn der besoffen und schlafend schon so einen Schlag drauf hat... Holla!“

Seufzend blickte er den Bassisten an und klopfte dann neben sich auf den kalten Boden. „Na komm, mach eine Pause. Wird dir sicher gut tun...“

Der Jüngere zögerte einen Moment, ließ sich dann jedoch wirklich neben dem Größeren nieder – jedoch nicht, ohne einen gewissen 'Sicherheitsabstand' zu wahren, denn ihn zu berühren hätte nur wieder fatal geendet. Wahrscheinlich machte sich der Chilene nur wieder zu viele Gedanken, doch er wollte nichts riskieren, weshalb er lieber ein kleines bisschen Abstand halten würde. Das einzige, was er dabei hoffte, war, dass Farin es nicht wirklich bemerken würde, doch selbst wenn... irgendwie würde Rod sich dann schon herausreden. Er wollte bei dem Blondem einfach nicht den Eindruck entstehen lassen, dass er ihn nicht gemocht hätte, doch er wollte ihm eben einfach auch nicht zeigen, *wie* gern er ihn eigentlich hatte. Ja, in diesem Fall blieb wirklich nur zu hoffen, dass er der Gitarrist es nicht bemerken – oder sich zumindest

nichts dabei denken – würde.

Nachdem er es sich auf dem Boden so bequem wie möglich gemacht hatte, fuhr er sich erst einmal nervös durch die schwarzen Haare. Obwohl er nun schon gut dreißig Zentimeter Abstand von dem Blondem hielt, fühlte er sich dennoch unbehaglich bei der ganzen Sache, doch vielleicht würde dieses Gefühl ja auch vergehen, wenn er erst einmal einen Moment hier sitzen würde.

„Naja, umbringen will ich ihn ja auch nicht gleich...“, meinte Rod schließlich, als ihm auffiel, dass er auf Farins Worte noch gar nichts entgegnet hatte und ein leichtes Lächeln huschte über sein Gesicht, „Aber verdient, im Treppenhaus zu schlafen hätte er auf jeden Fall nach der Aktion mit deiner Nase.“ Eigentlich fiel ihm gar nicht weiter auf, dass er diese Worte laut aussprach, denn nach wie vor war Rodrigo vollkommen in seine Gedanken versunken.

Es war dem Blondem natürlich nicht entgangen, dass Rod noch immer versuchte, einen gewissen Abstand zwischen sie zu bringen. Auf dem Weg war es kein Problem, da hatten sie schließlich den Drummer zwischen sich. Doch der 'Abstandhalter' saß nun ein wenig entfernt von ihnen auf dem Boden und schlummerte friedlich vor sich hin. Nachdenklich starrte Farin auf einen Fleck auf dem Boden. Es dauerte eine Weile, bis er registrierte, dass dies ein Blutfleck war, den er selbst dort hinterlassen hatte. Seufzend zog er das Taschentuch wieder hervor und tupfte sich die nun schon pochende Nase ab. Aus dem Augenwinkel beobachtete er Rod, der ebenfalls seinen Gedanken nachhing. Als er jedoch plötzlich sprach, zuckte Farin zusammen und sah schnell wieder auf den Boden. Er setzte grade zum reden an, da hörte er die letzten Worte des Chilenen und seine Augen weiteten sich überrascht.

„Wegen meiner Nase? Ich... Ach was, das ist doch alles halb so schlimm. Er hat es ja nicht absichtlich gemacht. Gut, wenn er nicht soviel getrunken hätte, wäre es gar nicht erst dazu gekommen, aber...“ Seufzend strich der Gitarrist sich durchs Haar und sah auf Rod. Er zögerte einen Moment, bevor er näher an diesen heran rutschte und ihm durchs Haar strubbelte. „Ist wirklich alles halb so wild. Keine Sorge.“

„Ja vielleicht...“, entgegnete Rod nachdem auch er wieder eine Weile geschwiegen hatte, „Aber trotzdem... Ich weiß, dass das keine Absicht von ihm war, natürlich... Aber das hätte ja trotzdem nicht sein müssen.“ Ein leichtes Lächeln huschte über sein Gesicht, welches jedoch, begleitet von einem leichten Zusammenzucken, relativ schnell wieder verblasste, als der Blonde sich auf ihn zu bewegte, um ihm durch die Haare zu strubbeln. Hatte der Bassist sich eben noch so viel Mühe gegeben, auf Abstand zu bleiben, saß der Gitarrist nun doch wieder direkt neben ihm. Im Grunde hätte Rod ja nichts dagegen gehabt, dass Farin ihm so nah kam, im Gegenteil... doch unter diesen Umständen war es einfach nicht gut, zumal eben alles irgendwie ziemlich ähnlich lief wie damals in ihrer gemeinsamen Nacht. Er hatte eben gerade auch nicht zusammen zucken wollen und er hoffte inständig, dass Farin es nicht falsch auffassen würde, doch vermutlich würde er dies tun, immerhin wusste er ja auch gar nicht, warum Rod so merkwürdig reagierte, und er würde es auch niemals erfahren. Warum nur konnte sich der Chilene in der letzten Zeit nur so schwer zusammen reißen? Früher war es doch auch immer relativ gut gegangen. Ein leichtes Seufzen entfuhr ihm, während er wieder in seine Gedanken versank. Warum musste nur alles so schrecklich kompliziert sein?

Seufzend richtete Farin sich auf und ging zum Drummer. „Bringen wir ihn ins Bett, damit wir uns auch endlich schlafen legen können. Außerdem muss ich gleich noch runter, die Haustür schließen...“

Eigentlich wollte er sich wie immer benehmen, aber da dies bereits die dritte

abweisende Reaktion des Bassisten war - an einem Abend wohl gemerkt - konnte er dies einfach nicht mehr.

Bevor er Belas Arm packte, wühlte er kurz in der Tasche, um den Haustürschlüssel griffbereit zu haben, waren sie doch schließlich fast am Ziel. „Wenn du willst, kannst du auch eben runter und die Tür schließen, dann bring ich Dirk alleine hoch. Mir ist das Jacke wie Hose.“ Er sah den Chilenen nicht an während er mit ihm sprach und zuckte nur leicht die Schultern: „Such dir aus, was dir lieber ist.“

Er hatte es endlich geschafft den Älteren auf die Beine zu bringen und das sogar ohne eine verplättet zu bekommen. Doch er registrierte es kaum. Zu sehr dachte er über das mehr als merkwürdige Verhalten des Jüngeren nach.

Der Bassist schüttelte nur den Kopf auf den Vorschlag des Größeren hin. Es reichte schon, dass Farin sich offensichtlich verletzt durch sein merkwürdiges Verhalten fühlte, da musste er ihn nicht auch noch alleine den Drummer hochschleppen lassen. Nein, das würde er auf gar keinen Fall tun. Nur zu gerne hätte er alles erklärt oder sich zumindest entschuldigt, doch es ging einfach nicht. Sicher, er hätte sich einfach nur sagen können, dass es ihm Leid tat, dass er sich dem Anderen gegenüber so merkwürdig benahm, doch dann hätte er dieses Verhalten ja auch irgendwie erklären müssen, sonst würde das ja auch nicht viel bringen – und genau das konnte er eben nicht, er konnte dem Gitarristen einfach nicht sagen, warum er sich so merkwürdig benahm, so sehr er sich auch wünschte, dass es anders gewesen wäre.

„Nein, ich bring ihn mit dir zusammen hoch. Danach kann ich die Tür aber ruhig schließen gehen, das ist kein Problem.“ Für einen Moment blickte er in das Gesicht des Älteren und wieder hätte er ihm am liebsten alles erklärt, doch es ging nicht. Stattdessen zögerte er nur kurz, strich Farin kurz aufmunternd über den Arm und half ihm dann, Bela nach oben zu bringen.

Einen Moment blickte der Gitarrist nachdenklich auf seinen Arm, bevor er schwach nickte und sich mit den beiden Dunkelhaarigen auf den Weg machte.

Bei ihrer Pause hatten sie bereits über die Hälfte geschafft, wodurch es nicht mehr lange dauerte, bis sie vor der Wohnungstür des Drummers standen. Farin hatte den Schlüssel schon auf den letzten Stufen zur Hand genommen und brauchte dadurch glücklicherweise nicht besonders lange bis er die Tür geöffnet hatte. Mit routinierten Griffen knippste er das Flurlicht an und schaffte es sogar irgendwie, den Drummer aus seinen Schuhen zu befreien, ohne ihn dabei loszulassen. „Bringen wir ihn erstmal ins Bett, danach geh ich runter und kümmer mich um die Tür. Dann kannst du in der Zwischenzeit ins Bad und dich nachtfertig machen.“

Das Schlafzimmer war nicht weit von der Wohnungstür entfernt und nachdem Farin auch dort das Licht an gemacht hatte, ließen sie Bela auf das Bett fallen. Wie auf Kommando öffnete dieser die Augen und schielte zu seinen beiden Bandkollegen hoch: „Jan, was'n mit deiner Nase?“

Als sie endlich in der Wohnung des Drummers ankamen, lächelte Rod leicht, auch, wenn ihm im Moment eigentlich so ganz und gar nicht danach zumute war, er fühlte sich viel zu schlecht, weil er sich Farin gegenüber eben so kalt verhalten hatte, obwohl es eigentlich nicht einmal wirklich in seiner Absicht gelegen hatte. Er hatte ihm doch niemals wehtun wollen und doch war ihm genau das jetzt passiert. Ein schwaches Nicken war die einzige Antwort, die er entgegnete, doch er hatte nicht vor, sich nachtfertig zu machen. Erst einmal brauchte er danach eine Kippe und dabei würde er sich überlegen, wie er sich am besten entschuldigen konnte, denn sein schlechtes Gewissen plagte ihn nun doch zu sehr und auf gar keinen Fall wollte er Farin weiterhin

verletzen. Gut, die Wahrheit konnte er nicht sagen, was er schon schlimm genug fand, doch noch viel weniger wollte er den Blondem so unglücklich sehen – und schon gar nicht, wenn es seine Schuld war. Nein, das konnte er einfach nicht ertragen.

Als Bela dann doch mal die Augen öffnete, konnte Rod jedoch nicht umhin, doch ein wenig zu lächeln. „Das warst du.“, meinte er, „Du hast ihm was auf die Nase gegeben, als er deinen Haustürschlüssel gesucht hat.“

Verwirrt blickte der Schlagzeuger von einem zum anderen. „Ach, echt? Sorry, Jan, das wollt ich nich.“, nuschelte er.

Der Gitarrist grinste leicht und schüttelte schwach den Kopf. „Schlaf am besten weiter, du kannst dir morgen eine Standpauke bei mir abholen. Und bei Rod kannst du dich dann auch gleich entschuldigen!“

Verwirrt hob der Liegende eine Braue. Jedenfalls versuchte er das, denn der Alkohol und die Müdigkeit schienen einiges mit seiner Koordination gemacht zu haben - wovon allerdings unten nichts zu merken war, wie der Blonde leicht grinsend bemerkte.

„Wieso? Hab ich dir auch eine verplättet?“ Bela sah nun fragend auf den Chilenen, kniff allerdings kurz darauf die Augen zu. Er hatte genau ins Licht geguckt.

„Nein, aber Rod ist auch nicht grade fit und durfte dich schleppen. Und als du deinen Magen unterwegs entleert hast, hätte er sich fast dazu gesellt!“ Farin grinste unschuldig und sah kurz auf den Bassisten. Sofort verblasste das Grinsen und er wandte den Blick ab. „Ich geh mal unten die Tür schließen“, murmelte er und war kurz darauf aus dem Schlafzimmer und aus der Wohnung verschwunden.

„Ach so...“, grummelte Bela nur noch, doch im nächsten Moment hatte er seine Augen auch schon geschlossen und befand sich wieder auf dem direkten Wege ins Land der Träume. Rod betrachtete ihn noch eine Weile schweigend, deckte ihn vorsichtig zu und machte sich auf dem Weg ins Wohnzimmer, wo er sich erst einmal eine Zigarette anzündete, die er laut eigener Einschätzung jetzt auch mehr als dringend nötig hatte. Mit einem leichten Seufzen ließ sich der Chilene auf dem Sofa nieder, wo er erst einmal auf Farin wartete. Noch wusste er nicht so richtig, was er diesem gleich sagen sollte, doch Fakt war, dass er es tun musste. Naja, okay, er **musste** vielleicht nicht, denn direkt zwang ihn ja keiner dazu, doch er hatte einfach das Bedürfnis, es zu tun, hatte er den Gitarristen doch offensichtlich ziemlich verletzt, was niemals in seiner Absicht gelegen hatte. Doch leider konnte er sein Verhalten von eben nicht mehr rückgängig machen und so würde er sich einfach gleich dafür entschuldigen. Er zog an seiner Zigarette und seufzte ein weiteres Mal.

Während Rod es sich im Wohnzimmer bequem gemacht hatte, eilte der Gitarrist die Treppe runter um unten die Tür zu schließen. Als er unten ankam, setzte er sein Vorhaben jedoch nicht sofort in die Tat um, sondern blieb etwas draußen stehen um die frische Luft zu genießen. Egal, wie oft Rod das Gegenteil behauptete, etwas beschäftigte ihn! Und dieses Etwas hatte wohl auch mit ihm zu tun. Vielleicht auch mit der Band, wobei ihm wieder auffiel, dass Rod mit Bela noch immer ganz normal umging.

Seufzend schloss Farin die Haustür und machte sich auf den Rückweg. Hatte es vielleicht etwas mit seiner langen Abwesenheit zu tun? Es lag schon eine Weile zurück, aber wenn er genauer drüber nachdachte, hatte es ungefähr zu der Zeit seiner Rückkehr begonnen.

Allerdings waren da auch noch Momente, in denen Rod sich wie immer verhielt, in denen nichts zu sein schien. Es war einfach alles viel zu verwirrend.

Leise schloss er die Wohnungstür und zog sich die Schuhe aus, bevor er ins

Wohnzimmer schlurfte. Zu seiner Überraschung fand er dort Rod im Sessel sitzend vor. Einen Augenblick blieb Farin verwundert stehen, schüttelte dann allerdings leicht den Kopf und trat ans Fenster, um dieses zu öffnen. „Gar nicht müde?“

Nach wie vor war Rod in seine Gedanken versunken, als er plötzlich die Stimme des Blondes hörte. Da er ihn nicht hatte kommen hören, schreckte er leicht auf und hätte dabei noch fast seine Kippe fallen lassen, setzte dann jedoch ein leichtes Lächeln auf, als er Farin anblickte. „Hey... Nein, im Moment geht es eigentlich... Außerdem war die Sehnsucht nach meinem Schmachter hier größer.“ Weiterhin lächelte er leicht, schwieg nun jedoch wieder einen Moment. Wie sollte er nur anfangen?

„Hör mal, Jan...“ Naja, der Anfang war nicht besonders gut, doch es war zumindest schon mal einer. Doch wie sollte er weitermachen? Schließlich konnte er ihm nicht einfach die Wahrheit sagen, das ging nicht, schon allein der Gedanke war einfach nur lächerlich. Und doch... Irgendetwas musste er sagen, das war er seinem Freund schuldig und außerdem hatte er jetzt ja auch schon damit angefangen. „Mein Verhalten von eben tut mir Leid. Ich wollte nicht so abweisend zu dir sein. Das war nicht fair dir gegenüber, denn du hast überhaupt nichts getan. Ich weiß, dass du... es nicht verstehst. Aber es ist wirklich nicht deine Schuld. Es tut mir Leid.“ Mit traurigen Augen blickte er den Älteren an.

Der Blonde blieb am offenen Fenster stehen und starrte auf die flackernden Straßenlaternen, wobei er jedoch den Worten des Dunkelhaarigen lauschte. „Es ist nicht meine Schuld, aber trotzdem lässt du es nur mich spüren. Warum?“ Er seufzte leise und ließ den Kopf hängen. „Nein, warte, lass mich raten... Du kannst es mir nicht sagen, oder?“

Mit einem Ruck drehte er sich um und zuckte leicht zurück als er den Blick des Jüngeren sah. Schuldbewusst sah er zu Boden. „Schon gut. Ich find es einfach nur... unfair. Du behandelst Dirk wie immer und mich... Versteh mich nicht falsch, ich will nicht, dass du ihn auch so abweisend behandelst. Es ist nur...“ Ja, was war es eigentlich? Er wusste es nicht. Es war verletzend, aber warum genau, das konnte er nicht sagen.

Langsam trat er zu der Couch - die ihm als Lager für die Nacht dienen sollte - und ließ sich auf dieser nieder. „Ich bin wohl einfach etwas gereizt in letzter Zeit. Und ihr müsst drunter leiden, tut mir Leid.“ Mit einem traurigen Lächeln legte er den Kopf in den Nacken: „Kein Wunder, dass Dirk mir dieses Aggressionsbewältigungs-Huhn geschenkt hat“, murmelte er und dachte an das seltsame Spielzeug, welches auf Knopfdruck die Melodie vom Ententanz abspielte und dem man bei Bedarf die Kehle zu drücken konnte, wodurch die Augen und die Zunge leicht heraus traten.

Je mehr Rodrigo mitbekam, dass seine Art zu handeln den Blondes verletzte, desto mehr wünschte er sich, dass er es ihm einfach hätte sagen können, doch er hätte den wahren Grund einfach nicht über seine Lippen gebracht, außerdem war das ja keine Kleinigkeit. Es war nichts, was Farin mit ein bisschen Glück vielleicht am nächsten Morgen wieder vergessen hätte, nein, ein Liebesgeständnis wäre wohl länger haften geblieben. Wobei... er hatte ja offensichtlich auch ihre Nacht vergessen, doch eigentlich war das auch wieder was Anderes, immerhin hatten sie sich damals noch nicht gekannt. Doch wenn Rod jetzt so was sagen würde, dann würde der Gitarrist es sich bestimmt merken, dessen war der Chilene sich dann eigentlich doch relativ sicher. „Ich...“, setzte er an, brach jedoch sofort wieder ab. Er hatte ein so schreckliches Gewissen und wusste eigentlich gar nicht, was er dem Älteren nur sagen sollte, „Es ist wirklich nicht deine Schuld.“, beteuerte er noch einmal, „Und ich würde es dir

schrecklich gerne sagen, aber es geht nicht. Es ist nicht so, dass ich dir nicht vertrauen würde oder so, aber... ich mag einfach nicht darüber reden. Mit niemandem... Sonst würde ich es dir sagen, wirklich, aber... ich kann einfach nicht. Selbst, wenn ich wirklich wollen würde, ich würde es nicht über meine Lippen bringen.“ Ein trauriges Lächeln huschte über sein Gesicht. „Aber bitte glaub mir, dass es wirklich nicht deine Schuld ist, absolut nicht. Du kannst nichts dafür und du hast Recht... es ist unfair. Ich... ich werde versuchen, nicht mehr so zu dir zu sein. Ich will dir nicht wehtun und ich... ich...“ Für einen Moment musste der Bassist die Augen schließen, um nicht vor dem Größeren loszuweinen, „Ich... tue es trotzdem, ich weiß... Es tut mir Leid. Aber ich kann es dir einfach nicht sagen. Oder Dirk. Einfach niemandem.“ Er wusste selbst nicht so recht, was eigentlich in ihn gefahren war, dass er soviel redete. „Es tut mir wirklich Leid.“ Er schwieg einen Moment. „Und eigentlich wollte ich Idiot dir das gar nicht sagen, jetzt machst du dir sicherlich nur wieder Sorgen und das sollst du doch nicht...“

Bei der Erwähnung des Antiaggressionshühnchens huschte nun wieder ein leichtes Lächeln über sein Gesicht, denn Dirk hatte ihm von dem Ding erzählt. Doch im nächsten Moment verblasste das Lächeln schon wieder, denn ihm war einfach nicht nach lächeln zumute.

Der Ältere beugte sich leicht vor und legte die Unterarme auf die Knie. „Ich will dir keine Vorwürfe machen... Wie gesagt, du musst es mir nicht sagen... oder Dirk... Aber Rod, irgendwem solltest du schon davon erzählen. Und wenn es die Kassiererin von Lidl ist, Hauptsache, du sprichst es dir von der Seele! Du gehst langsam daran kaputt...“

Er sah auf den Jüngeren und ergriff schließlich, nach einigem Zögern, dessen Hand. „Und ich würde mir eh Sorgen machen, egal ob du das grade gesagt hättest oder nicht. Wahrscheinlich hätte ich mir sogar nur noch mehr gemacht, wenn du nicht langsam angefangen hättest zu reden. Rod...“

Ein leises Seufzen löste sich von den Lippen des Blondes als er wieder zu Boden sah. „Ich kann es nicht ertragen, dich leiden zu sehen, das habe ich dir schon oft gesagt. Und wenn du nicht bald irgendwas unternimmst, werde ich das wohl übernehmen. Und du weißt, wie hartnäckig ich sein kann!“

Farin lächelte schwach und sah den Chilenen nun wieder an. „Was ist schlimmer? Es jemandem zu sagen oder dich weiter zu quälen und damit nicht nur dir, sondern auch deinen Freunden zu schaden?“

An einer Sache gab es gar keinen Zweifel: Die Worte des Blondes hatten gesessen. Sie hatten sogar so gut gesessen, dass Rod für einen Moment gar nicht wusste, was er darauf eigentlich erwidern sollte, denn zumindest im Stillen musste er zugeben, dass Farin mit jedem einzelnen seiner Worte vollkommen Recht hatte. Es mochte dem Bassisten auf Dauer schaden, das alles nur in sich hineinzufressen und vor allem wollte er natürlich auch seinen Freunden nicht schaden. Er selbst war seiner eigenen Meinung nach nicht besonders wichtig, doch seine Freunde – vor allem eben Farin – bedeuteten ihm unglaublich viel, er konnte einfach nicht ständig ihre Gefühle ignorieren, zumal er sich dabei dann immer nur noch mieser gefühlt hätte als sowieso schon.

„Es tut mir Leid... Ich wollte einfach nicht, dass du dir Sorgen machst und vor allem will ich dir doch gar nicht wehtun...“ Ein wehmütiges Lächeln trat auf seine Lippen, als er den Gitarristen mit tränenverschleiertem Blick ansah, „Ich hasse mich richtig dafür, wenn ich euch wehtue, ich finde es absolut schrecklich... Und dann bin ich manchmal

trotzdem so blöd, vor allem zu dir, dabei hast du das doch gar nicht verdient... Aber ich... ja, vielleicht rede ich mal mit irgendjemandem... Mal sehen." Eigentlich wollte er nicht schon wieder abblocken, doch in diesem Fall wusste er einfach nicht, wem er es eigentlich sagen sollte. „Aber dann muss ich es wohl jemandem sagen. Wenn es nur um mich ginge... das wäre nicht so schlimm, es wäre mir nicht wichtig... Aber euch will ich nicht schaden, auf gar keinen Fall.“ Die Tränen quollen nun stärker aus seinen braunen Augen hervor und er vermochte nicht zu sagen, ob es nun daran lag, dass er betrunken war oder daran, dass er endlich zumindest einen Teil von dem, was er dachte, aussprechen konnte, doch eigentlich war es auch egal. Ein wenig fühlte er sich dadurch sogar besser.

Es schien als würde dem Blondem ein Stein vom Herzen fallen. Einen Moment hatte er sich bei diesem Erpressungsversuch mehr als mies gefühlt, aber da es anscheinend etwas brachte...

Als er jedoch die Tränen des Jüngeren bemerkte, weitete Farin erschrocken die Augen. So weit hatte er ganz sicher nicht gehen wollen. „Rod...“ Er zog den Kleineren an sich und legte vorsichtig die Arme um ihn. „Tut mir Leid, das hab ich nicht gewollt. Wirklich.“ Sanft strich er ihm über den Rücken und legte seinen Kopf leicht auf den des Anderen.

Immer wieder redete er leise auf ihn ein und strich sanft über den Rücken des Kleineren. „Komm, ich bring dich ins Bett... Du solltest ein wenig schlafen...“ Langsam nahm er Rod die Zigarette ab und drückte sie im Aschenbecher aus, bevor er wieder beide Arme um den Anderen legte und mit ihm aufstand. Er führte ihn ins Schlafzimmer und setzte ihn vorsichtig auf dem Bett ab. „Wenn du willst, leiste ich dir noch Gesellschaft bis du eingeschlafen bist. Einverstanden?“ Wieder strich er dem Chilenen durchs Haar, doch war es diesmal nicht um ihn zu necken oder etwas in der Art... er wollte einfach für ihn da sein und ihn beruhigen.

Der Bassist nickte nur leicht, er registrierte nicht einmal richtig, wie Farin ihm die Zigarette abnahm. Er drückte sich einfach, jetzt endlich weniger zurückhaltend, an ihn, genoss seine Nähe, atmete seinen Duft ein... und wusste trotzdem, dass diese Berührung gleich wieder vorbei sein würde. Es war nur eine Umarmung, nur ein flüchtiger Augenblick... eine Umarmung als Freunde, denn mehr würden sie niemals sein, vollkommen gleich, wie sehr sich Rodrigo auch mehr wünschen mochte.

„Ist schon okay... Ehrlich gesagt geht es mir schon ein bisschen besser... Mach dir also bloß keine Vorwürfe, weil mir jetzt die Tränen gekommen sind...“ Wieder huschte ein leichtes Lächeln über seine Lippen, als er den Älteren anblickte.

Auf den Vorschlag seines Bandkollegen hin nickte er nur. Eigentlich wäre es ihm wohl komisch vorgekommen, ihn in seiner Nähe zu haben, wenn er im Bett lag, doch er sehnte sich jetzt einfach nach ihm, nach seiner Gesellschaft. Ja, er wollte den Älteren nur zu gerne in seiner Nähe haben. Und wenn sie schon nicht zusammen sein konnten, dann konnte er ja wenigstens eine Weile bei ihm bleiben. „Das ist lieb von dir... Danke.“ Mit diesen Worten erhob er sich und ging, gefolgt von Farin, zu Bett.

Der Blonde trat ans Fenster und öffnete dieses einen Spalt breit, bevor er die Vorhänge zu zog. Er ließ sich extra viel Zeit, um Rod die Möglichkeit zu geben sich bettfertig zu machen. Erst als er hörte wie der Andere unter die Decke kroch, drehte er sich wieder um und trat ans Bett. Vor diesem blieb er jedoch unschlüssig stehen und sein Blick wanderte von der Bettkante über die Decke bis hin zu Rod.

Mit einem leichten Schulterzucken setzte er sich schließlich neben den Chilenen und streckte sich leicht. „Okay, dann leiste ich dir noch etwas Gesellschaft... Und hör auf dich für so was zu bedanken, das ist ja wohl mehr als selbstverständlich!“ Grinsend

knuffte er dem Jüngeren leicht in die Seite, legte dann allerdings plötzlich den Arm um ihn und zog ihn zu sich rüber. „Na dann los, schlaf etwas... Oder erzähl mir was... Ich kann dir natürlich auch ein Gute-Nacht Lied singen! Oder ich erzähle dir ein Märchen... Oder ich quatsch weiter so rum, da wirst du schnell freiwillig einschlafen, damit ich nicht weiter nerve!“

Wieder huschte ein leichtes Lächeln auf das Gesicht des Bassisten, als der Blonde sich neben ihn setzte. Seine Anwesenheit tat ihm gut. Sicher, sie brachte ihn auch so manches Mal vollkommen aus dem Konzept, doch auf der anderen Seite tat sie ihm auch unglaublich gut. Er liebte es einfach, Farin in seiner Nähe zu haben – nur eben mehr, als ihm manchmal gut tat. Doch vielleicht konnte er sich ja in Zukunft auch etwas zurückhalten, damit er sich nicht mehr so merkwürdig ihm gegenüber verhalten würde, früher hatte dies ja schließlich auch ganz gut funktioniert. Fast hätte er sich wieder bedankt, doch dann fielen ihm die Worte des Anderen wieder ein. „Dabei hätte ich jetzt fast schon wieder Danke gesagt.“ Nun grinste er leicht. „Naja, du musst auch gar nichts machen...“ Zögernd legte er nun seine Hand auf die des Gitarristen und nun spürte er sich auch langsam oder sicher von der Müdigkeit übermannt. „Es reicht mir schon, dass du einfach hier bist...“ Mit diesen Worten schloss er die Augen. Und der Ältere blieb bei ihm, bis Rodrigo schließlich eingeschlafen war.